

Mitteilung der Verwaltung für den SGA am 30.08.2022

Thema:

Hitzeaktionsplan

Stellungnahme der Verwaltung:

Das Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt erstellt im Auftrag des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz einen Hitzeaktionsplan. Hintergrund ist eine entsprechende Empfehlung des Seniorenrates, die auf eine Planvorlage der Weltgesundheitsorganisation rekurriert. Die Kommunale Gesundheitskonferenz hat eine entsprechende Empfehlung ausgesprochen.

Darüber hinaus zeigen die sommerlichen Temperaturen, dass gerade in urbanen Räumen die körperliche Wärmeregulation, die für die konstante Körpertemperatur des Menschen unabdingbar ist, bei starker oder extremer Hitze gestört wird, d.h. sie kann nur noch schlecht Wärme an die Umgebung (Konvektion), über direkten Kontakt (Konduktion), über die Atmung (Respiration) oder über den Schweiß (Evaporation) abgeben. Es entstehen Risiken für hitzebedingte Erkrankungen und Todesursachen.

Diesen Risiken sind in Hitzeperioden besonders

- Menschen ab 65 Jahren
- ältere alleinlebende Menschen, die Probleme mit ihrer Mobilität haben
- pflegebedürftige Menschen
- Säuglinge und Kleinkinder
- Menschen mit bestimmten Vorerkrankungen
- Menschen mit bestimmten akuten Erkrankungen
- Menschen, die im Freien arbeiten und die körperlich schwer arbeiten
- Menschen in besonderen Lebenslagen (z. B. Obdachlose, Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen)

ausgesetzt.

Das Problem: diese Hitzeperioden werden häufiger, erreichen höhere Temperaturen und könnten länger andauern. Während in der Klimareferenzperiode 1971-2000 im Schnitt eine Hitzewelle in 10 Jahren in der Region Bielefeld auftrat, wäre nach dem „Worst-Case-Szenario“ (Szenario RCP 8.5) bis Ende des Jahrhunderts annähernd jährlich mit einer Hitzewelle zu rechnen. Hitzeperioden stellen somit zunehmend auch ein Problem für die Öffentliche Gesundheit dar.

Die Lösung: das Erstellen eines Hitzeaktionsplans. Auswertungen von italienischen Städten, die Hitzeaktionspläne verwenden, zeigten, dass Morbidität und Mortalität durch Hitzeperioden verringert werden können. Das ist der Grund, weshalb das Gesundheits-, Veterinär- & Lebensmittelüberwachungsamt einen Hitzeaktionsplan entsprechend den o.g. Auftrag in Ergänzung zum Klimaanpassungskonzept der Stadt Bielefeld erstellt. Die Zuständigkeit für die langfristigen, hitzebezogenen Anpassungsmaßnahmen - soweit sie von der Verwaltung gesteuert werden können - verbleibt dabei im Umweltamt.

Am 24. August 2022 findet ein Fachnachmittag „Beteiligung am Bielefelder Hitzeaktionsplan“ statt. Fachleute werden anhand des Mannheimer Hitzeaktionsplans über Bielefelder Ansätze

diskutieren. An die Arbeitsphase werden sich weitere Schritte zum Entwurf des Bielefelder Hitzeaktionsplans anschließen.

Dr. Schmid

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Schmid', written in a cursive style.